

Ausgrenzung stoppen – Rassismus in der Gesellschaft und die Rolle der Schule

ZERTIFIKATSVERLEIHUNG UND START DER 5. QUALIFIZIERUNG ZUR INTERKULTURELLEN KOORDINATION

„Lassen Sie uns und Ihre Schulen von Ihrem diversitätsbewussten, gerne auch kritischen Blick, von Ihrer motivierenden Art und von Ihrem umfangreichen Know-How profitieren!“, forderte der Hamburger Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack die 20 ausgebildeten Interkulturellen Koordinationen anlässlich der Zertifikatsvergabe am Dienstag, dem 29. September 2020 auf.

Die Fachveranstaltung „Ausgrenzung stoppen – Rassismus in der Gesellschaft und die Rolle der Schule“ bildete den Rahmen für die Würdigung der qualifizierten Lehrkräfte und den Start der fünften Qualifizierung zur Interkulturellen Koordination (IKO) 2020 bis 2022. „Als Interkulturelle Koordinatorinnen und Koordinatoren wissen Sie um die Bedarfe und Strategien, mit denen Gerechtigkeit hergestellt und ein wertschätzendes Lernklima und Lernen organisiert werden können“, so der Landesschulrat weiter.

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu von der Universität Bremen beschrieb in ihrem Impulsvortrag eine Fülle von Strategien, mit denen Schulen so gestaltet werden können, dass Lernende aufgrund ihrer tatsächlichen Herkunft oder zugeschriebenen ethnischen Gruppenzugehörigkeit nicht ausgegrenzt oder benachteiligt werden. „Dazu gehört auch eine selbstkritische Auseinandersetzung mit alltäglichen Routinen des Austauschs von Stereotypen und die Hinterfragung von verbreiteten Bildern über 'die Anderen' und der Versuchung zu widerstehen, medial verbreitete Bilder als Erklärung für problematische Situationen an Schulen, an denen Menschen mit Migrationshintergrund beteiligt sind, heranzuziehen – überhaupt der Versuchung zu widerstehen, Kultur als Erklärung für scheinbar Unerklärliches zu bemühen“, so die Vorsitzende des renommierten Rats für Migration.

Wie Schule und Elternhaus konstruktiv miteinander kooperieren können, zeigte Prof. Dr. Karakaşoğlu anhand von Beispielen aus New York und Toronto. Dort versetzen telefonische Übersetzungsdienste Schulen in die Lage, in



- 1 Der Hamburger Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack eröffnete die Fachveranstaltung.
- 2 Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu von der Universität Bremen inspirierte mit ihrem Impulsvortrag.
- 3 Die Lehrerin Gloria Boateng las aus ihrem Buch „Mein steiniger Weg zum Erfolg“.
- 4 Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des LI, und Hansjörg Lüttke, geschäftsführender Vorstand der KWB e. V., übergaben die Zertifikate.

allen an der Schule gesprochenen Sprachen mit den Eltern Kontakt aufzunehmen (weitere Informationen zum sog. TraMiS-Projekt unter <https://tramis.de/>).

Gloria Boateng, eine der wenigen Schwarzen Lehrerinnen aus Hamburg, Vorstandsvorsitzende des Vereins Schlauf-Fox e. V. und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, las im zweiten Impuls aus ihrer beeindruckenden Autobiografie „Mein steiniger Weg zum Erfolg“. Die Beschreibung ihrer Einschulung spiegelt den Schmerz und die Verletzung angesichts rassistisch motivierter Gewalt im Alltag von Schwarzen Schülerinnen und Schülern. Gloria Boateng beschreibt, wie sie mit Bildung und Vernetzung allen Widerständen und Schicksalsschlägen trotzte und schließ-

lich ihr Abschlusszeugnis für das erste Staatsexamen mit Auszeichnung in den Händen hält: „Ich habe es geschafft. Ich, Ama Boaduwa Boateng aus Pramso. Ich habe im mir vorher unbekanntem Deutschland den höchsten Bildungsabschluss erlangt. Ich habe es allen gezeigt. Allen, die nicht geglaubt hätten, dass ein ghanaisches Mädchen so schnell Deutsch lernen kann. Allen, die mich haben spüren lassen, in diesem Land nicht willkommen zu sein. (...) Ich habe es allen gezeigt. Aber am meisten mir selbst.“

Im Anschluss an die fachlichen Impulse und eine kurze Rückschau auf die Qualifizierung überreichten Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung und Hansjörg Lüttke, geschäftsführender Vorstand der KWB e. V., feierlich die Zertifikate an die Interkulturellen Koordinationen 2018-2020.

Die Ergebnisse ihrer zweijährigen Weiterbildung zeigten die Absolventen/-innen im Rahmen einer Projektpräsentation in Kleingruppen. Anhand der guten Praktiken konnten die Teilnehmenden der neuen Staffel einen ersten Eindruck von ihrem zukünftigen Tätigkeitsfeld gewinnen.

„Die Veranstaltung hat mich sehr motiviert“, so Ezgi Yilmaz. „Besonders die Präsentationen der anderen IKOs waren spannend für mich. Wahnsinn, was sie in zwei Jahren geschafft haben.“ Und eine weitere Teilnehmerin erklärte: „Die Lesung von Gloria Boateng hat mich sehr berührt. Mein Mann ist halb Iraker. Vieles von dem, was sie erzählt hat, hat er auch so erfahren. Bei uns an der Schule beschimpfen sich die Jugendlichen mit Migrationsgeschichte gegenseitig. Da möchte ich etwas verändern.“

Die Fachveranstaltung wurde von der Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und der KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung durchgeführt.

Verantwortlich:

Regine Hartung

(LI Hamburg/Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung)

Tel.: 040 428842-581, regine.hartung@li-hamburg.de

Dr. Rita Panesar

(KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung

und Beschäftigung e. V.)

Tel.: 040 334241-422, panesar@kwb.de

Literatur-Empfehlungen:

Yasemin Karakaşoğlu/Paul Mecheril im Gespräch mit Jeanette Goddar: *Pädagogik neu denken! Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer_innen*, Weinheim/Basel 2019

Gloria Boateng: *Mein steiniger Weg zum Erfolg*.

Wie Lernen hilft, Hürden zu überwinden und warum Aufgaben keine Lösung ist, Hamburg 2019

Diversitätsbewusste Schulentwicklung: Qualifizierung zur Interkulturellen Koordination

Einzelne Diversity-Trainings für Lehrkräfte wirkten in der Vergangenheit oft wie ein Tropfen auf den heißen Stein. In Hamburg haben das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung) und die KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. daher 2012 eine Qualifizierungsmaßnahme gestartet, die die ganze Schule auf Bildungsbarrieren überprüft, um diese gemeinschaftlich abzubauen. Das Erfolgsmodell wurde von der KMK als Gute Praxis bewertet und inspiriert andere Bundesländer zur Nachahmung.

Ziel der Qualifizierung zur Interkulturellen Koordination (IKO) ist es, Lehrkräfte als „Veränderungsakteure“ auszubilden, die die eigenen Schulentwicklungsprozesse mit diversitätsbewusster Expertise unterstützen. Die Teilnehmer/-innen stärken durch die zweijährige Qualifizierung (104 Stunden) Kompetenzen in drei inhaltlich miteinander verflochtenen Strängen:

- Arbeit an der eigenen Haltung (Anti-Bias-Ansatz/ vorurteilsbewusste Pädagogik)
- Interkulturelle Schulentwicklung (Unterrichts-, Personal-, Organisationsentwicklung)
- Veränderungsmanagement: Coaching/Supervision

Die Evaluation durch Prof. Dr. Mechtild Gomolla (Download: <https://li.hamburg.de/iko/>) beurteilt die Qualifizierung als „überzeugenden, neuartigen Handlungsansatz“. Insbesondere „die Verbindung von fachlicher Qualifizierung für den Umgang mit Erfordernissen der Heterogenität, Diskriminierung und gerechter Teilhabe im Unterricht“ und „der Vermittlung von Beratungs- und Steuerungskompetenzen“ habe die beteiligten Lehrkräfte überzeugt. Alle beteiligten Schulleitungen haben Wochenarbeitszeit zur Verfügung gestellt oder Beförderungstellen eingerichtet, weil sie im Alltag die Notwendigkeit der diversitätsbewussten Öffnung ihrer Schule sehen.